

Ein Treffpunkt für Töff-Freaks

Pfäffikon In der alten Tennishalle Schanz soll die erste Bikers Base der Schweiz entstehen. Initiant Marco Caviezel stand schon einmal kurz vor Abschluss eines ähnlichen Projekts. Damals scheiterte es.

Talina Steinmetz

100 000 Franken für eine Bikers Base in der alten Tennishalle Schanz: Mit diesem Ziel startete Marco Caviezel vor acht Monaten ein Crowdfunding. Nun haben sich die Dimensionen geändert. Die Lokalität soll nun für ein Mehrfaches umgebaut werden. Ziel ist, die erste Bikers Base der Schweiz zu eröffnen. Diese will Caviezel zusammen mit seinem Kollegen und Geschäftspartner Christoph Kessler bis nächsten Frühling realisieren (siehe Box). Kessler ist in der Region kein Unbekannter: Er ist Inhaber des Restaurants Speck und Gründer der Highland Games in Fehraltorf.

Eigentlich wäre die Eröffnung der Bikers Base im Rahmen eines «Biketober Festes» bereits für diesen Herbst geplant gewesen. «Das Projekt wird aber viel grösser als gedacht. Das ist auch der Grund, warum es um so viel mehr Investitionen geht und es bedeutend mehr Zeit braucht, um das Ganze umzusetzen», sagt Caviezel, der selber ein begeisterter Harley-Fahrer ist.

Whiskey und Tattoos

Ursprünglich wollte der 55-Jährige einen Treffpunkt für Harley & Indianbiker schaffen. In Schlieren standen Caviezel und sein damaliger Geschäftspartner kurz vor der Eröffnung einer Bikers Base – bis das Projekt wegen Differenzen zwischen den beiden scheiterte. Caviezel war kurz davor, die Idee ganz in den Wind zu schiessen. «Die Bikers Base war mein Herzensprojekt. Also gab ich mir einen Ruck und entschied, finanziell noch einmal von vorne zu beginnen.»

Bevor jedoch ein neuer Anlauf genommen werden konnte,



Chrigi Kessler (links) und Marco Caviezel bauen die Bikers Base auf. Foto: Christian Merz

musste eine passende Location her. Durch Zufall wurde Marco Caviezel auf den Leerstand der Tennishalle in Pfäffikon aufmerksam. «Ich kenne den Besitzer und unterbreitete ihm meine Idee der Bikers Base. Er war hellauf begeistert.»

Durch das Crowdfunding, das Caviezel dann ins Leben rief, wurden immer mehr Firmen und Motorradbegeisterte auf sein Projekt aufmerksam – und wollten mit dabei sein. «Zigarrenhersteller, Whiskey-Firmen oder Tätowierer – jeder Bereich der Biker Base wird nun viel professioneller und umfassender aufgezogen als ursprünglich geplant.»

Harley, Indian, British Bikes

Das sei ein ausschlaggebender Grund gewesen, warum sich auch Christoph Kessler an dem Projekt beteiligt hätte. Zuerst

wollte der «Speck»-Chef aus Fehraltorf nichts davon wissen. «Ich habe in meinem Leben genug auf die Beine gestellt und wollte mir einfach mal etwas Ruhe gönnen.» Als er aber erfahren hat, dass sein Restaurant und die Bikers Base quasi Nachbarn sein werden, habe er das Konzept doch genauer studiert.

Kessler wurde klar, dass in diesem Fall die Gäste seines Restaurants auch potenzielle Besucher einer Bikers Base sein könnten. «Als ich Marco davon überzeugen konnte, die Base für alle Motorradfreaks zugänglich zu machen, habe ich mich entschieden, das Projekt mit ihm in Angriff zu nehmen und die schweizweit erste Bikers Base mit mehr als nur einer Bar für Motorradfahrer zu realisieren.»

Ein Restaurant mit Eventbühne, ein Pub mit Billardtisch, Dart

und Flipper, ein Tattoo-Studio, ein Barber Shop, eine Werkstatt, eine Motorrad Rental Base und ein Shop für Motorradbekleidung und Zubehör – all das und vieles mehr soll in die Bikers Base integriert sein. Auf den ersten Blick ein Angebot, das eher auf Männer als auf Frauen ausgerichtet ist. «Ein guter Punkt», sagt Marco Caviezel ernst und ergänzt: «Das ist überhaupt nicht der Fall.»

Es gebe je länger, je mehr Frauen, die ein Motorrad fahren, weshalb man in der Bikers Base

auch gezielt Angebote und Produkte für diese realisieren möchte – zum Beispiel Werkstattkurse, bei der frau lernen kann, wie man das Motorrad selber unterhält. Aber auch Veranstaltungen, die auf das weibliche Publikum abzielen. «Es ist uns wichtig, dass sich jede und jeder bei uns willkommen fühlt», betont Caviezel. Dazu gehören auch Leute, die selber gar nicht Motorrad fahren.

Umfrage durchgeführt

Um herauszufinden, ob überhaupt eine Nachfrage nach einer solchen Bikers Base besteht, hat Caviezel an der Motorradfachmesse Swiss-Moto letztes Jahr an seinem eigenen Stand eine Umfrage durchgeführt. Das Ergebnis bestätigte, was er immer wieder von vielen Motorradfans hörte: «Ein Ort, an dem der Spirit und die Atmosphäre der Töff-Szene das ganze Jahr über verfügbar sind, fehlt in der Schweiz.»

Die Szene, von der er die ganze Zeit spreche, sei nämlich viel mehr als einfach «nur» das Fahren. «Motorradfahren, das macht man auf der Strasse. Aber das ganze Rundherum, der Austausch rund um die Bikes und gefahrene Touren, die Offenheit der Biker untereinander, egal welche Marke sie fahren, der ganze Spirit und Lifestyle, das gehört alles auch dazu – und das möchte ich an einem Ort festhalten», ergänzt Caviezel.

Was ist die Bikers Base?

Die geplante Bikers Base soll eine Heimbasis werden, in der die Freude am Motorradfahren für die breite Bevölkerung sichtbar wird. Die Base in Pfäffikon will mit

Events, Tattoo-Studio, Barber Shop, Restaurant, Pub und Werkstatt vor Ort punkten. Die Eröffnung ist im Frühling 2020 geplant. (tas)

Führungen am Tag des Denkmals

Illnau-Effretikon Die Europäischen Tage des Denkmals in der Schweiz setzen heute und morgen den Pinsel an: Unter dem Motto «Farben – Couleurs – Colori – Colours» laden die Tage dazu ein, das baukulturelle Erbe der Schweiz in all seinen Farben und Formen neu kennenzulernen und über die farbliche Gestaltung des öffentlichen Raums zu diskutieren.

In Illnau-Effretikon können Interessierte an zwei öffentlichen Führungen teilnehmen: Morgen Sonntag um 14 Uhr gibt es auf der Kyburg eine Führung mit Museumsleiter Ueli Stauffacher zum Thema «Weisse Burg und roter Turm». Farbspuren auf den Steinen zeigen, dass der grosse Turm der Burg einst rot bemalt war, mit weisser Betonung der Kanten der Quadersteine. Der Verputz der Aussenfassaden wurde bis ins 19. Jahrhundert regelmässig erneuert. Erst die Burgenrenaissance führte dazu, dass in unserem Burgenbild unverputzte Mauern historisch wirken.

Rundgang durch das Dorf

Ebenfalls morgen Sonntag, aber um 15 Uhr, gibt es in Kyburg eine Führung mit dem Titel «Typisch Dorf». Die Farbgestalterin Francesca Zito geht auf einem Rundgang durch den historischen Dorfkern von Kyburg dem Kolorit einer dörflichen Struktur nach. Die gut erhaltene Bausubstanz gibt die Möglichkeit, über die Farbgebung von traditionellen Bauten und die Bedeutung von Farbe im öffentlichen Raum zu diskutieren. (zo)

Tiefbauamt macht Strasse sicherer

Bauma Das kantonale Tiefbauamt macht den Baumer Ortsteil Juckeren sicherer. Es baut einen Fussgängerstreifen mit einer eingegengten Fahrbahn und Trottoirs. Der neue Übergang liege an einem Schulweg und erhöhe die Sicherheit der Fussgänger, schreibt das Amt.

Die Bauarbeiten beginnen am kommenden Montag, 16. September, und dauern voraussichtlich bis Ende November 2019. Aufgrund der Arbeiten kann die Juckerenstrasse zeitweise nur einspurig befahren werden. In diesen Fällen kommt ein Verkehrsdienst zum Einsatz. (zo)

In Kürze

Chorkonzerte in Bäretswil und Bauma

Bäretswil/Bauma Der Singkreis Bäretswil-Bauma gibt morgen zwei Konzerte. In der reformierten Kirche Bauma wird um 9.30 Uhr ein Konzertgottesdienst mitgestaltet. Das Hauptkonzert findet um 17 Uhr in der reformierten Kirche Bäretswil statt. Das Chorwerk «St. Johanner Erntedank» wird ergänzt mit weiteren Musik- und Liederbeiträgen. (zo)

Tierische Erzählnachmittage

Illnau-Effretikon Für Kinder ab vier Jahren werden in diesem Herbst auf der Kyburg szenische Rundgänge mit Erzählungen angeboten, bei denen Tiere im Fokus stehen. Mehr Infos unter www.schlosskyburg.ch. (zo)

Seit 2006 Paten für abfallfreie Gebiete in der Gemeinde

Illnau-Effretikon Seit Anfang 2006 sind Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine und Parteien als Paten für bestimmte abfallfreie Zonen im Stadtgebiet zuständig. Wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt, schauen diese Paten, dass ein von ihnen selbst gewähltes Gebiet möglichst abfallfrei bleibt. Heute gibt es in Illnau-Effretikon 33 abfallfreie Gebiete mit deren Paten.

Weggeworfener Abfall im öffentlichen Raum ist unnötig. Deshalb beteiligt sich die Stadt Illnau-Effretikon seit 2012 auch am nationalen Clean-up-Day. Dieser hat zum Ziel, die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, dass Abfälleimer und Papierkörbe zum Benützen aufgestellt wurden. Der diesjährige Clean-up-Day von heute Samstag wird nicht nur von den Paten von abfallfreien Zonen und hoffentlich etlichen Einwohnern unterstützt. Tatkräftig mithelfen werden auch Andrea Gislser, Kantonsrätin, sowie Erik Schmausser, Stadtrat Ressort Tiefbau.

Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Moosburgareal. Als Dankeschön für die Unterstützung offeriert die Abteilung Tiefbau im Anschluss einen Snack. (zo)

Ein Holz-Pavillon für 80 Kindergärtler

Illnau-Effretikon Für den Neubau des Kindergartens Rosswinkel hat die Stadt einen Projektwettbewerb durchgeführt. Der Sieger steht jetzt fest.

Aus drei mach vier: Was nach einer aussichtslosen arithmetischen Aufgabe klingen mag, war so etwas wie die Hauptschwierigkeit des Projektwettbewerbs rund um den Neubau des Kindergartens Rosswinkel im Effretiker Schlimperg-Quartier.

Dieser ist über 50 Jahre alt und sanierungsbedürftig. Weil es in diesem Quartier zudem immer mehr Kinder gibt, erachtet der Stadtrat eine weitere Kindereinheit im Rosswinkel als zwingend nötig, wie er dies in der Vergangenheit bereits erläutert hat. Die neue Anlage soll inskünftig für rund 80 Kindergärtler Platz bieten.

Grosszügige Freiräume

Im November 2018 hat der Grosse Gemeinderat einem Projektierungskredit von 460 000 Franken für den geplanten Neubau zugestimmt. Die Stadt hat daraufhin einen Projektwettbewerb lanciert. Gesamthaft 88 Bewerbungen von Architekturbüros sind eingegangen – darunter einige von jungen Architekten und Planern. Das Resultat aus diesem Wettbewerb soll die Ba-

sis für das konkret spätere Bauprojekt bilden.

Obsiegt hat das Projekt mit dem Namen «same same but different». Dieses wurde von der Bienert Kintat Architekten GmbH und vom Winterthurer Landschaftsarchitekten Markus Cukrovicz entworfen. Das Vorhaben sieht ein eingeschossiger Holzbau vor, der auf einer Ebene zwischen den drei umliegenden Quartierstrassen entstehen soll.

Als «pavillonartige Struktur im Grünen» bezeichnete Fachpreisrichter Maja Stooß den gezeigten Entwurf. Zudem hob sie die «grosszügig gestalteten Freiräume», die halb offenen Eingangs- und Pausenhalle sowie die vier parallel zueinander verlaufenden Gebäudeteile hervor, die ein wenig wie ineinander geschobene Bänder wirkten.

Baubeginn 2022

Stadträtin und Bildungsvorsteherin Erika Klossner-Locher (FDP) spricht von einem spannenden Projekt, das viele Freiheiten in der Umsetzung biete. Es habe ein Projekt gewonnen, das von der Struktur her ein-



Zukünftiges Zuhause für Kindergärtler: der Eingang der Kindergartenanlagen Rosswinkel in Zukunft. Visualisierungen: Bienert Kintat Architekten

deutig an einen Schulraum erinnern und den Kindern eine gute Orientierung biete.

Der Terminplan sieht den Baubeginn im Jahr 2022 vor. Während der Bauzeit müssten die Kinder der heutigen Anlage Rosswinkel woanders unterrichtet werden. Die Gesamtkosten für den Neubau des Vierfach-

Kindergartens sollen sich nach Schätzungen der Planer und der Stadt auf rund 4,7 Millionen Franken belaufen. Der stadt-rätliche Kreditantrag kommt daher vors Stimmvolk. Die Volksabstimmung ist im Jahr 2021 vorgesehen.

Marco Huber